

O Vino, o Ticino, o Lago Maggiore Amore!

Es wird verherrlicht und zählt zu den schönsten Gegenden Europas, dieses **Tessin**, dieser italienische Süden der Schweiz.



Isola Bella

Palmen und Alpengipfel, faszinierende, wildromantische Flusstäler mit reißenden Wassern, alte mit Kunstschätzen ausgestattete Kirchen, mediterranes Ambiente, untermalt von blutroten Sonnenuntergängen und als Gegensatz gedrungene, mit zentnerschweren Granitplatten gedeckte Häuser, zählen nur unvollkommen die Gegensätze dieser Landschaft auf.

Der Tessin gilt als der Sonnenbalkon der Schweiz und ganz besonders **Locarno**, die tiefstgelegene Stadt der Schweiz (ca. 200m).

Na ja, so oder so ähnlich steht es immer in den Reiseführern, aber die geradezu subtropische Vegetation am Lago Maggiore verlangt auch viele Niederschläge und so bringen die „Genua-Tiefs“, die sich am Südrand der Alpen abregnen, oft auch gewaltige Regengüsse. Und so ein Regentief erwartete uns denn auch prompt, als wir vom San Bernardino runter ins Moesa-Tal und nach Locarno fuhren. Denn dort wohnten wir, in beneidenswerter Lage direkt am Lago Maggiore auf einem Campingplatz. Nach 2 Tagen Dauerregen, die einige schon in defätistisches Grübeln verfallen ließen, wurde es denn auch wieder schön, so dass wir sogar im randvollen See zum Baden konnten.

Natürlich sind wir Kajakgefahren, zum Bsp. auf der **Maggia**, die aber seltsamerweise erstaunlich wenig Wasser hatte. Ein andermal auf dem **Ticino** (Tessin) mit seinen hübschen



Kiesbankschwällen, der unweit unseres Platzes in den Lago mündet. Die **Moesa**, die in den Ticino mündet, führte ordentlich Wasser, so dass man auch stärker gefordert war.

Wunderschön ist auch das **Verzascatal**, sicher dasjenige, das von den Tälern südlich der Alpen am besten seine Ursprünglichkeit bewahrt hat. Im Vergleich zum übrigen Tessin ist das Valle Verzasca ein raues, wildes Tal mit extrem

steilen Hängen und unzähligen Wasserfällen. Granit ist der vorherrschende Baustoff der zahlreichen kleinen Häuser.

Selbst die Dächer sind mit dünnen Platten des so unverwüstlichen Steines bedeckt. Bei der Fahrt ins Verzascatal fällt zuerst die gigantische Staumauer des Wasserkraftwerks auf, sie zählt mit ihren 220m Höhe zu den höchsten Dämmen Europas. Nicht nur ein Spaziergang auf der Staumauer bietet sich an, als besonderen Ner-venkitzel kann hier jeder Mutige(?) Bungee-Jumping machen und



sich in die Tiefe stürzen. Für einen James Bond-Film wurden hier die entsprechenden Aufnahmen gedreht. Wir haben uns das natürlich auch überlegt – zum Glück aber war Jumping an diesem Tag nicht möglich!!! Am Ende des Tales liegt das Dörfchen Sonogno, mit sehenswertem Ortskern, eigentlich ein einziges Freilichtmuseum.

Die offiziell befahrbare Straße endet hier in einem Parkplatz vor dem Ort.

Die wilde **Verzasca**, nur für absolute Könnner fahrbar –Stefan bspw. hat sie schon bezwungen – bietet neben mir unbefahrbar scheinenden Abfällen und Engpässen aber auch immer wieder bizarre Felsformationen mit riesigen Gumpen die zum Baden ins klare grüne Wasser einladen.



Sogar bei Tauchern ist die Verzasca sehr beliebt wegen ihren wunderschönen Tauchplätzen, ist aber auch gefährlich mit ihren Syphons. Es hat immer wieder diesbezügliche Warntafeln.



Sehr schön war auch der Ausflug nach **Bellinzona** mit seiner das Tal beherrschenden Burganlage. Der Ort war als Schlüssel zu den Pässen St.Gotthard, San Bernardino, Nufenen und Lukmanier von großer strategischer Bedeutung schon im Mittelalter. Bellinzona zählt heute zum Weltkulturerbe.

Für einen Bahnfreak wie mich und Bernd geradezu ein Muss, die Fahrt mit der **Centovallibahn**. Die Bahn verbindet Locarno am Lago Maggiore über eine romantische Strecke mit dem italienischen Domodossola an der Simplonstrecke. Die etwa 60 km lange Schmalspurstrecke verdankt ihren Namen den fast „hundert Tälern“, die sie auf unzähligen Viadukten überquert. Höhepunkt ist die Überquerung des schwindelerregenden Isorno-Viadukts (darüber Näheres wieder bei Stefan F.). Eine endlose Serie von Tunnels, Brücken und engen Kurven folgt bis zur italienischen Grenze. Und weil wir noch nicht genug hatten, sind wir in Domodossola umgestiegen zur italienischen Staatsbahn FS und das breite Toce-Tal abwärtsgefahren bis Stresa. Hier hat es die berühmten Grand-Hotels und die dazugehörigen Reichen. Weil wir da nicht so ganz dazugehören – noch nicht - sind wir mit dem Schiff auf dem Lago wieder aufwärts gefahren bis Locarno. Vorbei an diversen malerisch schönen Inseln und Ortschaften, die vom Schiff aus viel beeindruckender sind als aus anderer Perspektive. Ein eigener Ausflug war uns die **Isole di Brissago** wert, die einen botanischen Garten beherbergt mit seltenen Pflanzen, ähnlich der Mainau. Die Frauen wollten ja auch was zum Gucken und

Staunen. Und ich weiß jetzt auch warum so viele politische Konferenzen am Lago Maggiore waren: einfach weils so schön ist! Das Ambiente machts halt.

Nicht zu vergessen zu erwähnen sollte man natürlich die Abende im Herrmannschen Vorzelt, gut geschützt gegen den Regen und die Kälte, versorgt mit einem guten Vino und Schnaps aus Haushaltsauflösungen. Und die Einkaufserlebnisse im nahen Supermarkt! Und Locarno und Ascona, wie das schon klingt und Assoziationen weckt. Und dann natürlich noch die Geschichte von Himpelchen und Pimpelchen, aber vielleicht können wir das am Filmabend im November von Ellen uns erzählen lassen.

Und noch mehr ???

Ciao, Manfred Renz